

## Verletzte Kinderseelen heilen

### Der Verein „Kinderhilfsprojekt Galle – Sri Lanka“ half zunächst Flutopfern, heute kümmert er sich um Mädchen aus zerrütteten Familien

Ende Dezember jährt sich die verheerende Tsunami-Katastrophe im Indischen Ozean bereits zum neunten Mal. Gleich danach hatte der Pirmasenser Verein „Kinderhilfsprojekt Galle – Sri Lanka“ damit begonnen, bedürftigen Kindern in Sri Lanka eine neue Heimat aufzubauen. Er tut es bis heute. Die Hilfsbereitschaft aus der Region war überwältigend und bald konnten die ersten Kinder im Chathura-Kinderheim bei Galle, im Südwesten von Sri Lanka, aufgenommen werden. „Unser Mädchenheim wird von den Behörden in Sri Lanka sehr geschätzt und auch der Deutsche Botschafter in Sri Lanka, Jürgen Morhard, übrigens ein Pirmasenser, war bei seinem Besuch sehr von unserer Arbeit begeistert“, erzählt die Vereinsvorsitzende Anneliese Woll. Im Jahr 2005 hatte der Verein das Chathura-Kinderheim im Distrikt Galle in Sri Lanka gegründet und leitet es seit dieser Zeit in eigener Verantwortung. Das Kinderheim ist in Sri Lanka für die Aufnahme von bis zu 20 Kindern registriert und ist seit 2011 ein reines Mädchenheim. Die Jugendbehörde in Sri Lanka prüft die Bedürftigkeit und übergibt dem Verein die Kinder. „Die Betreuung der Mädchen und die Organisation hat unser Partnerverein ‚Deutsch-Lanka Friendship Foundation‘ übernommen, der in Sri Lanka registriert ist“, sagt Woll. Die Mädchen werden nach ihren Angaben im Chathura-Kinderheim rund um die Uhr von einer Heimmutter und zwei Helferinnen betreut.

„Da die Armut in Sri Lanka sehr groß ist, nehmen wir schon seit Jahren nicht nur Tsunami-Opfer bei uns auf. Die 20 Mädchen, die bei uns leben, kommen alle aus zerrütteten Familien“, so Woll. Bittere Armut, Hunger, Alkohol- und Drogenprobleme sowie häusliche Gewalt und sexueller Missbrauch bestimmten bisher das tägliche Leben der Mädchen. Sie lebten in erbärmlichen Hütten ohne Wasser und Strom. Ohne familiären Rückhalt suchten sie das fragwürdige Glück auf der Straße. „Sie stahlen und bettelten, um zu überleben. Traumatisiert, dreckig und zerlumpt werden sie uns von den Behörden übergeben“, erzählt Woll.

Eine Schule hätten nur die Wenigsten vorher besucht. Manche Mädchen können im Alter von zehn bis elf Jahren noch nicht lesen und schreiben oder gar rechnen. „Zum ersten Mal in ihrem Leben bekommen sie bei uns ein eigenes Bett, genug zu essen, eine liebevolle Erziehung, medizinische Versorgung und saubere Kleidung – ein kleines Glück, das in Sri Lanka bei Weitem nicht selbstverständlich ist“, sagt Woll. Mit mütterlicher Liebe und Zuwendung versuchten die Betreuerinnen, diese verletzten Kinderseelen wieder zu heilen. Die Mädchen besuchten alle die örtliche Dorfschule. Bis zum Schulabschluss und einer Berufsausbildung beziehungsweise Vermittlung eines sicheren Arbeitsplatzes leben die Kinder im Chathura-Kinderheim. „Erst wenn unsere Mädchen ihr Leben selbstverantwortlich gestalten können, werden wir sie aus unserer Obhut entlassen“, sagt Woll.

Die Partner des Vereins in Sri Lanka erhalten keine staatliche, finanzielle Hilfe. Um die laufenden, monatlichen Kosten von rund 1500 Euro zu finanzieren, seien sie ausschließlich auf die Unterstützung durch den deutschen Verein angewiesen. „Damit unsere Partner in Sri Lanka auch auf Dauer erfolgreich zum Wohl dieser armen Mädchen arbeiten können, benötigt unser deutscher Verein kontinuierliche, finanzielle Unterstützung. Alle unsere Vereinsmitglieder arbeiten ehrenamtlich mit. Unsere Verwaltungskosten liegen bei ein bis zwei Prozent der Einnahmen. (rhp)

# Verletzte Kinderseelen heilen

Der Verein „Kinderhilfsprojekt Galle – Sri Lanka“ half zunächst Flutopfern, heute kümmert er sich um Mädchen aus zerrütteten Familien

Ende Dezember jährt sich die verheerende Tsunami-Katastrophe im Indischen Ozean bereits zum neunten Mal. Gleich danach hatte der Pirmasenser Verein „Kinderhilfsprojekt Galle – Sri Lanka“ damit begonnen, bedürftigen Kindern in Sri Lanka eine neue Heimat aufzubauen. Er tut es bis heute.

Die Hilfsbereitschaft aus der Region war überwältigend und bald konnten die ersten Kinder im Chathura-Kinderheim bei Galle, im Südwesten von Sri Lanka, aufgenommen werden. „Unser Mädchenheim wird von den Behörden in Sri Lanka sehr geschätzt und auch der Deutsche Botschafter in Sri Lanka, Jürgen Morhard, übrigens ein Pirmasenser, war bei seinem Besuch sehr von unserer Arbeit begeistert“, erzählt die Vereinsvorsitzende Anneliese Woll.

Im Jahr 2005 hatte der Verein das Chathura-Kinderheim im Distrikt Galle in Sri Lanka gegründet und leitet es seit dieser Zeit in eigener Verantwortung. Das Kinderheim ist in Sri Lanka für die Aufnahme von bis zu 20 Kindern registriert und ist seit 2011 ein reines Mädchenheim. Die Jugendbehörde in Sri Lanka prüft die Bedürftigkeit und übergibt dem Verein die Kinder. „Die Betreuung der Mädchen und die Organisation hat unser Partnerverein ‚Deutsch-Lanka Friendship Foundation‘ übernommen, der in Sri Lanka registriert ist“, sagt Woll. Die Mädchen werden nach ihren Anga-



Verwüstungen, Not und Elend brachten die Flutwellen um die Jahreswende 2004/2005.

FOTO: ARCHIV

ben im Chathura-Kinderheim rund um die Uhr von einer Heimmutter und zwei Helferinnen betreut.

„Da die Armut in Sri Lanka sehr groß ist, nehmen wir schon seit Jahren nicht nur Tsunami-Opfer bei uns auf. Die 20 Mädchen, die bei uns leben, kommen alle aus zerrütteten Familien“, so Woll. Bittere Armut, Hunger, Alkohol- und Drogenprobleme sowie häusliche Gewalt und sexueller

Missbrauch bestimmten bisher das tägliche Leben der Mädchen. Sie lebten in erbärmlichen Hütten ohne Wasser und Strom. Ohne familiären Rückhalt suchten sie das fragwürdige Glück auf der Straße. „Sie stahlen und bettelten, um zu überleben. Traumatisiert, dreckig und zerlumpt werden sie uns von den Behörden übergeben“, erzählt Woll.

Eine Schule hätten nur die Wenig-

sten vorher besucht. Manche Mädchen können im Alter von zehn bis elf Jahren noch nicht lesen und schreiben oder gar rechnen. „Zum ersten Mal in ihrem Leben bekommen sie bei uns ein eigenes Bett, genug zu essen, eine liebevolle Erziehung, medizinische Versorgung und saubere Kleidung – ein kleines Glück, das in Sri Lanka bei Weitem nicht selbstverständlich ist“, sagt Woll. Mit mütterlicher Liebe und

Zuwendung versuchten die Betreuerinnen, diese verletzten Kinderseelen wieder zu heilen. Die Mädchen besuchten alle die örtliche Dorfschule. Bis zum Schulabschluss und einer Berufsausbildung beziehungsweise Vermittlung eines sicheren Arbeitsplatzes leben die Kinder im Chathura-Kinderheim. „Erst wenn unsere Mädchen ihr Leben selbstverantwortlich gestalten können, werden wir sie aus unserer Obhut entlassen“, sagt Woll.

Die Partner des Vereins in Sri Lanka erhalten keine staatliche, finanzielle Hilfe. Um die laufenden, monatlichen Kosten von rund 1500 Euro zu finanzieren, seien sie ausschließlich auf die Unterstützung durch den deutschen Verein angewiesen. „Damit unsere Partner in Sri Lanka auch auf Dauer erfolgreich zum Wohl dieser armen Mädchen arbeiten können, benötigt unser deutscher Verein kontinuierliche, finanzielle Unterstützung. Alle unsere Vereinsmitglieder arbeiten ehrenamtlich mit. Unsere Verwaltungskosten liegen bei ein bis zwei Prozent der Einnahmen.“ (rhp)

## INFO

- Weitere Informationen gibt es auf der Internetseite: [www.kinderhilfsprojekt-galle-srilanka.de](http://www.kinderhilfsprojekt-galle-srilanka.de) oder telefonisch bei Anneliese Woll, Telefon 06331/1441205
- Bankverbindung: Kinderhilfsprojekt Galle - Sri Lanka, Konto Nr. 74203 – bei Sparkasse Südwestpfalz – BLZ 542 500 10; IBAN: DE78 5425 0010 0000 0742 03 BIC: MALADE51SWP

Weitere Informationen gibt es auf der Internetseite: [www.kinderhilfsprojekt-galle-srilanka.de](http://www.kinderhilfsprojekt-galle-srilanka.de)

oder telefonisch bei Anneliese Woll, Telefon 06331/1441205

Bankverbindung: Kinderhilfsprojekt Galle - Sri Lanka,

Konto Nr. 74203 – bei Sparkasse Südwestpfalz – BLZ 542 500 10;

IBAN: DE78 5425 0010 0000 0742 03 BIC: MALADE51SWP